Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 22

Artikel: Lob der Kindheit
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672100

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

50. Jahrgang Zürich, 15. August 1947 Heft 22

Lob der Kindheit

ALFRED HUGGENBERGER

Die Jugend ist des Lebens Märchen,
Sein Zaubergarten, gottbewacht,
Ein Lenztag in der Unschuld Zeichen,
Dem noch kein Herbsttraum bange macht.

Die Blumen auf der Sommerwiese
Sind einzig nur für dich gemeint:
Nichts hat die Sonne auszurichten,
Als dass sie deinen Pfad bescheint.

Der kleinen Nöte Dämmerstunden
Sind bald vom Glücksstrahl überhellt:
Ein Ostertag, ein Weihnachtshoffen,
Viel Sterne glühn ob deinem Zelt.

Wir Alten, die wir klug uns fühlen,
Wir nehmen alles redlich schwer;
Wir seh'n mit Fleiss der Dinge Schatten,
Und Sorgen wispern um uns her.

Die Kindheit muss uns Urkraft spenden.
So arm sie war, sie schenkt und leiht.
Wie hat uns Gott so schön begleitet
In unserer unbewussten Zeit!

Wir wurzeln in den jungen Tagen,
Sie hegten unsres Wesens Keim.
Der Morgen muss den Abend tragen,
Nur in uns selbst sind wir daheim.